

『ドイツ文学』164号（混合誌）特集テーマ
「技術／テクノロジー」

機関誌164号の特集テーマを「技術／テクノロジー」とし、下記の要領で原稿を募集しますのでふるってご投稿ください。投稿の締切は2021年9月15日です。

技術／テクノロジー

新型コロナウイルスの脅威が世界を覆い尽くす以前、文部科学省による高等教育ICT化のかけ声に各大学が唱和し始めたとき、少なからぬ教員は懐疑的で、ドイツ語教員にも、言語の習得にどれだけ役立つのか、とか、できれば避けて通りたい、といった疑いや不安を抱いた人が多かったのではなかろうか？一方で、いつの時代にも、最先端の技術に格段の成果を期待する新しい物好きは跡を絶たない。懐疑派も積極派も、パンデミック到来とともにオンラインへと総動員され、瞬く間にICTを使った遠隔授業は当たり前なものとなった。

原発事故の後始末や安全確保のためにこれまで以上の高度技術が投入されているのと同様、交通技術が蔓延を加速させたパンデミックの対策にICTが活用される様は、我々現代人が如何にしても技術の張り巡らす網から逃れられない運命にあることを承服させる。

とはいえ、新しい技術への拒絶も、非現実的なまでの期待も、近代のあけぼの以降、いつの世にも見られた人々の反応ではなかったか。製作者の手を離れ、人に逆らって動き出す自動機械。老人を若返らせ、死者を甦らす生命操作。そうした魔術まがいの技術に対する恐怖や、未だ実現されない技術への夢は、多くの文学や芸術の題材となってきたし、昔は今より不便だったに相違ない、とか、技術がもっと発達すれば大勢が楽になる、といった、進歩すなわち幸福の増進と考える科学技術信仰も、神なき時代の社会に根を張っている。

ルートヴィヒ・クラークスは、1913年に発表したエッセイ『人間と大地』において、技術化が齎す自然の荒廃を告発し、生存競争の勝利と支配を志向する「進歩的人間」の文明から、自然との共生へと転換することを提唱した。彼がエコロジー思想の先駆とみなされる所以である。1931年にはオスヴァルト・シュペングラーが、エッセ

『人間と技術』の中で、あくなき探究と発明を本分とする「ファウスト的人間」が技術を用いて地球を破壊し、目的合理性に即した人間の組織化を進めるが、結局それが諸刃の剣となって西洋文明は没落に至ることを予言した。しかし、技術の問題はもはや西洋に限定されるものではなかった。マルクスは、機械化とともに生じる人間疎外の咎を資本主義的労働関係に見出し、ヤスパースは、戦争や破壊へと進む技術を人間の主体性によって制御できると考えたが、F・G・ユンガーは、技術の完成に人が抵抗できることをもはや信ぜず、「技術的集合体」として増殖した力への意志が、惑星全体を蕩尽することを警告した。

技術が齎したとされるこのような危機に、いつか救いはやって来るのか？「しかし危険のあるところ、救いもまた育つ」、と、ヘルダーリンを引きながら「転回」を予言したのはハイデガーだが、この「転回」が人類の思考転換を意味するにせよ、存在の歴史の一大転回であるにせよ、どうやらまだ起こっていないように見えるのは、さほどの危機に至っていないからだろうか？いつ核兵器が投入されるか知れぬ危険にさらされ、AIにやすやすと凌駕され、クローン人間やアンドロイドが街を徘徊する時代が訪れても、我々は泰然自若、存在の訪れを待てばよいのか？科学の軍事利用が再び当然のように語られる現在、文化系科学者といえども技術に対する責任を免れることはできない。

とにもかくにも、技術がもたらす夢や恐怖、合理化、環境破壊、人類存亡の危機は、多くの時代を通じて作家、詩人、思想家たちの想像力に働きかけ、ホモ・ファーマーとしての人間への問いを喚起した。様々な時代、彼らはどのように技術に対峙し、どのように自らの創作や思索にこれを結びつけたのか？古くて新しい問題としての技術／テクノロジーを、特集テーマの大きな枠組みとして、多岐にわたる論考が寄せられることを期待したい。

考えられる問題領域：

- 文学のテーマとしての技術と人間、技術と社会、技術と自然
 - プロメテウス、ファウスト、自動人形、アンドロイド、ホモ・ファーマー、社会ユートピア小説、SF、産業化と19世紀リアリズム、AIを扱った文学テクストなど（例：ゲーテ、E・T・A・ホフマン、シュトルム、デュレンマット、M・フリッシュなど）

- 技術と政治思想（保守革命やファシズム）、エコロジー思想、技術と倫理
 - ▶ クラーゲス、シュペングラー、エルンスト・ニーキシュ、ユンガー兄弟、ハイデガー、ハンス・ヨナス、ギュンター・アンダーズなど
- 科学者と戦争（反戦思想と技術批判）
 - ▶ アインシュタイン、マックス・プランク、ハイゼンベルク、ギュンター・グラス、カネッティ、A・ゲーレンなど
- 技術と知覚美学、身体論
 - ▶ 写真論、映画論、バイオテクノロジー、臓器移植
- 都市論、郷土文学、鉄道・交通の文学的表象など

Ankündigung des Sonderthemas für die Ausgabe Nr. 164 der NBG

Für die Nummer 164 unserer Zeitschrift „Neue Beiträge zur Germanistik“ (Japanische Gesellschaft für Germanistik, Tokyo) planen wir das Sonderthema „Technik / Technologie“.

Einsendeschluss: 15. September 2021

Technik / Technologie

Es war noch vor dem Ausbruch der weltweiten Corona-Krise, dass das MEXT¹ zum verstärkten Einsatz von IKT (ICT)² in der Hochschulbildung aufrief und viele Unis Folge zu leisten begannen. Damals gab es manche Uni-Lehrkräfte, die sich zur Digitalisierung des Unterrichts skeptisch verhielten. Nicht wenige Deutschlehrer fragten sich auch, was sie denn dem Spracherlernen nützen könnte. Andererseits gab es wie zu allen Zeiten auch Befürworter von Innovationen, die von der Spitzentechnik das Beste erhofften. Seit dem Beginn der Pandemie haben sowohl Skeptiker wie auch Anbeter alle „mobilgemacht“ und sind zum Online-Betrieb übergegangen, so dass im Nu der Fernunterricht unser Alltag wurde.

Angesichts der Tatsachen, dass zum Aufräumen bzw. zur verstärkten Absicherung des desaströsen AKWs die neueste Technologie angewandt wird, und dass zur Bekämpfung des durch erhöhte Mobilität schnell verbreiteten Virus der gentechnisch entwickelte Impfstoff eingesetzt wird, müssen wir zugeben, dass wir heute keineswegs mehr dem Netz der Technik entkommen können.

Allerdings ist zu fragen, ob die Abwehr sowie die unrealistische Hoffnung auf die neue Technik nicht altbekannte Reaktionen sind, die die Menschen seit dem Anbruch der Moderne immer wieder zeigten. Roboter, die unkontrollierbar gegen den eigenen Hersteller anstürmen; Medizin, die Greise zu Jugendlichen, Tote zu Lebenden zurückverwandelt: vor solchen Zauberkünsten fürchtete man sich einerseits und träumte andererseits von Wundern, die die künftige Technik verwirklichen könnte. Aus solchen Ängsten und Träumen bezogen nicht wenige Literaturtexte und Kunstwerke ihre Stoffe. Der Glaube an die Macht der Wissenschaft und Technik, sogar der Optimismus, dass der Fortschritt das Glück vermehre, ist in unserem gottlosen Zeitalter tief verankert.

In seinem 1913 veröffentlichten Essay „Mensch und Erde“ verurteilte Ludwig Klages die Zivilisation des „Fortschrittmenschen“, der, zur Herrschaft über die Natur strebend, die Erde verödet. Er plädierte für die Wendung zur schützenden Koexistenz des Menschen mit der Natur. So gilt er mit Recht als ein Vordenker der Ökologiebewegung. 1931 stellte Oswald Spengler in seinem Essay „Mensch und Technik“ eine Diagnose des modernen abendländischen Menschen,

¹ Die Abkürzung für Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology (das japanische Ministerium für Bildung, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technologie).

² Information and Communication Technology.

der von ihm als „faustisch“ gekennzeichnet wurde. Dieser beutet, unersättlich forschend und erfindend, seine Umwelt aus, organisiert systematisch Mitmenschen und wird, so die Prognose Spenglers, schließlich den „Untergang des Abendlandes“ herbeiführen. Aber die Problematik der Technik betraf keinesfalls nur den Okzident. Während Karl Marx die Ursache der menschlichen Entfremdung in den kapitalistischen Arbeitsverhältnissen sah und Karl Jaspers sich noch auf die menschliche Vernunft verließ, die der kriegerischen Anwendung der Technik entsagen kann, bezweifelte F. G. Jünger, dass die Menschheit den technischen Raubbau von Natur und Menschen aufhalten könnte. Er warnte davor, dass der Wille zur Macht, der in Form der „Perfektion der Technik“ überall wuchert, den ganzen Planeten verbraucht.

Gibt es einen Ausweg aus dieser Krise? Mit Berufung auf Hölderlins Worte: „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“, sprach Martin Heidegger von der „Kehre“, die sich ereignen sollte. Möge es sich dabei um eine Umorientierung unseres Denkens handeln oder um eine Wende der Seinsgeschichte, sie hat sich scheinbar noch nicht ereignet. Heißt das, dass das Höchstmaß an Not nicht erreicht ist? Sollten wir nur „gelassen“ den Besuch des Seins abwarten, auch wenn zu jedem Moment die Kernwaffen alles verheeren könnten, oder wenn es ganz bald soweit kommen mag, dass die künstliche Intelligenz (AI) den Menschen überflügelt, und dass Androide bzw. geklonte Menschen uns ersetzen? In der heutigen Zeit, in der wieder einmal von der Nutzbarmachung der Wissenschaften zu militärischen Zwecken gesprochen wird, dürften auch die Geistes- und Kulturwissenschaftler sich der Verantwortung nicht entziehen.

Auf jeden Fall wirkte die neuzeitliche Technik bei Schriftstellern, Poeten und Künstlern nicht nur als Anregung ihrer Fantasien, sondern sie ließ auch die Frage nach dem Menschen als Homo faber aufkommen. Wie gingen sie zu verschiedenen Zeiten mit der neuen Entwicklung der Technik um? Wie konnten sie diese mit ihrer Kreativität in Verbindung bringen? Die Technik als ein altes und neues Problem für Menschen und Gesellschaft soll also das Sonderthema der NBG, Nr. 164, sein. Vielfältige Beiträge werden erwartet.

Mögliche Themenbereiche:

- Technik und Mensch, Technik und Gesellschaft sowie Technik und Natur als Themen der Literatur
 - Prometheus, Faust, Androide, Homo Faber, Utopische Romane, Science-Fiction u. a. (Goethe, E. T. A. Hofmann, Storm, Dürrenmatt, M. Frisch u. a.)
- Technik und Politik (Konservative Revolution, Faschismus u. a.), Ökologie-Bewegung, Technik und Ethik
 - Ludwig Klages, Oswald Spengler, Ernst Niekisch, Ernst Jünger, F. G. Jünger, Karl Jaspers, Martin Heidegger, Hans Jonas, Günther Anders u. a.

- Wissenschaftler und Krieg (Pazifismus und Technikkritik)
 - Albert Einstein, Max Planck, Werner Heisenberg, Günter Grass, Elias Canetti, A. Gehlen u. a.
- Technik und kognitive Ästhetik, Diskurs über den Körper
 - Photographie, Film, Biotechnologie, Organtransplantation
- Stadt und Land, Heimatliteratur, literarische Darstellung der Verkehrsmaschinerie u.a.